

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Molière

Der Mönschefind

(Le Misanthrope)

Komödie i fünf Akte i Värsform

Bärndüütsch vom Laurenz Suter

Besetzung 3 Frauen / 8 Männer

Bild Salon

«Was?! Mir Fründe?»

Der Idealist und „Menschenfeind“ Alceste will ohne Heuchelei leben. Als Adeliger zelebriert er seine Unabhängigkeit und weigert sich, Kompromisse mit der Wahrhaftigkeit zu machen. Auf seinen Freund Philinte, der ihn zur Mässigung und einer gewissen Anpassung auffordert, will Alceste nicht hören. So zieht er sich auch gleich die Feindschaft Orontes zu, weil er dessen schlechtes Gedicht verreisst. Seine Beziehung zu Célimène, einer jungen koketten Witwe, die seine Neigung zuerst nicht unerwidert lässt, wird bitter und gallig. Denn Célimène geniesst die Geselligkeit in ihrer adeligen Umgebung und liebt es, mit vielen Männern zu kokettieren. Skandalös! Als ein Brief von ihr auftaucht, in dem sie mehrere ihrer Verehrer – darunter auch Alceste – verspottet, wenden sich alle ausser Alceste von ihr ab. Dieser bietet ihr an, sich mit ihm aus der Gesellschaft auf eines seiner Landgüter zurückziehen. Doch Célimène lehnt ab – sie fühlt sich zu jung und will nicht auf die Gesellschaft verzichten. So will Alceste am Ende allein gehen. Ob sein Freund Philinte ihn von diesem Plan abbringen kann, bleibt offen.

«Da muess i ja lache!»

Personen

<i>Alceste</i>	Edelmann
<i>Philinte</i>	sein Freund
<i>Oronte</i>	Edelmann
<i>Célimène</i>	Edelfrau
<i>Eliante</i>	Cousine der Célimène
<i>Arsinoé</i>	Freundin der Célimène
<i>Alcaste</i>	Edelmann
<i>Clitandre</i>	Edelmann
<i>Basque</i>	Diener der Célimène
<i>Wachtmeister</i>	des Marschallamtes
<i>Dubois</i>	Diener des Alceste

Ort

Die Handlung spielt in Paris, in einem Salon des Palais der Célimène.

Zeit

Paris, 1666

Erster Akt

1. Szene

Philinte, Alceste

<i>Philinte</i>	Was isch los? Was hesch?
<i>Alceste</i>	Itz la mi ändlech! Hesch es ghört?
<i>Philinte</i>	Säg mer itze bitte mal, was's isch, wo di so stört!
<i>Alceste</i>	La mi eifach! Ghörsch? U itz zisch ändlech ab!
<i>Philinte</i>	Los mer doch zersch einisch zue – u nächär mach de schlapp!
<i>Alceste</i>	I bi itz verrückt, u lose man i nid.
<i>Philinte</i>	Aber i wott rede, dasch der Ungerschied!
	Mir zwe sy doch Fründe – drum chum'n nid nache...
<i>Alceste</i>	Was?! Mir Fründe? – Da muess i ja lache! I ha zwar o gmeint mir syg's. Doch was itz isch passiert
	zeigt eidütig ds Gäge teil, u das han i kapiert.
<i>Philinte</i>	Was han i de äch verbroche? – I wett das scho wüsse!
<i>Alceste</i>	Was? Du fragsch no, he? – I gloub', du heigsch kes Gwüsse.
	Dys Verhalte weisch, isch total unsensibel, und für so ne Maa wie du o sehr penibel! I ha ggeh', wie du däm Typ hesch gschmychlet u charmiert
	wie d bisch fründlech gsi und üsserscht intressiert alles Mügleche hesch gfragt und ihm hesch Aaträg gmacht.
	U won i de gfragt ha, wär das syg, hesch nume glacht, u hesch hseit, du heigsch ke Ahnig vo sym Name. Drum, zum Donnerwätter: Säg, wie cha me sich o nume derewä vergässen u verrate?!
	Tuesch u tänzlisch, baggerisch u schlychisch um ne Person ume wo der völlig glych isch. We mir das passiert wär: i würd kes Momäntli warte u würd mi ga hänke hinger uss im Garte...!

<i>Philinte</i>	Aber neei! Itz bis mit mir doch nid so sträng! Es git Gschyders! - Hänke chan i mi no gäng. Nume wül i vori däm echly der Schmuus ha brunge, han i nüüt verlügenet u kes fautsches Liedli gsunge.
<i>Alceste</i>	Esch ja gschmacklos, itz das no i ds Lächerleche z zieh!
<i>Philinte</i>	De säg mir doch, was du hesch, süssch: i verstah di nie.
<i>Alceste</i>	Los: me muess doch offe sy und ehrlech und authentisch, wül süssch a me Maa sys Wort vo sym Härz völlig trennt isch.
<i>Philinte</i>	We mal öpper uf di zue chunnt, freudig di i Arm nimmt, u fründlech mit der brichtet, ganz spontan u warm, de chasch ömu di nid zrügg zieh, neei, geisch uf nen y, u probiersch genau glych zuen ihm warm u offe z sy.
<i>Alceste</i>	Dasch doch dumme Chabis! Das vertrag i nid! Oberflächlechs Trybe isch's, u dasch der Ungerschied. Unverbindlechkeite sy's, belangloses Theater! Nättigkeiten und Lobhudelei schlat der nanger gägesytyg ume Chopf. Für was, säg du mir, we's eine gäng macht, isch de das? Neei! Wär öppis isch und öppis uf sech het, git sech nid für alles häre, wo der anger wett! Säg: was isch's no wärt, we'd zu mir nätt bisch, fründlech lachsch, wem i gseh, dass du's mit jedem Schnuderbueb so machsch? We men öpper schetzt, de isch me doch zu däm chly bsunders, äbe nid so, wi zu allnen andere, neei, anders. We du itz halt o, wie's Moden isch, zu allne nätt bisch, de bisch äbe nümm my Fründ, es tuet mer Leid, süssch hättisch dir das sollen überlege. I wott bsunders sy u nid so, wi jeden anger isch für di.
<i>Philinte</i>	I der Gsellschaft bruucht's doch eifach Umgangsforme

für enang z begägne. – Gwüssi feschti Norme...

Alceste Neei u nomal neei, säg i, dasch alls Theater!
Wül das ständige Derglyche-Tue, das schlat dr
glatt uf ds Gmüet, du weisch nümm wär de bisch.
I wott, dass me Mönsch u geng authentisch isch.
Alls, wo eine seit, söll ächt sy und sech decke
mit däm won er gschnüpft u dänkt. Er söll sech nid
verstecke

hinder hohlem, läärem Greed u schöne Wort.

Philinte Halt! Es git doch Situatione, mängen Ort,
wo's chly komisch wär, wenn eine das würd säge,
won er gschnüpft. Er miech viellich der eint verläge
u der anger, dä nähmt's als Beleidigung.
Wäge däm isch's eifach besser, tschuldigung,
we d nid allne zeigsch, wie's z innersch innen isch.
Esch ja chuum esoo, dass du der Meinig bisch,
me söll allne, grad o dene wo me würklech hasst,
grad i ds Gsicht us säge, was a ihm eim nid passt.

Alceste Mou, das sött me.

Philinte Was? Du würdsch der Emily i ds Gsicht
use säge, nume wül das dir i d Nase sticht,
dass es üsserscht wüescht syg, so wie sie sech
schminkt?

Alceste Klar!

Philinte Und am Herr Dorilas würdisch säge, dass's der stinkt,
ständig müesse z lose, wenn er wieder all die Gschichte
wo vo syne Abetüür u Heldetate bricht,
vo sech git?

Alceste Natüürlech!

Philinte Was? Im Ärnscht?

Alceste Jajaa!

Wül versteisch: i cha das eifach nümme ha.

Wo d o häre luengsch wird gschlynet! 's wird mer
schlächt!

Niemer meh, zänt ume, niemer meh isch ächt.

Son e Gsellschaft, wo wott Feigheit dürezwänge,

- wett i gwüss am liebschte usradiere, spränge!
- Philinte* Nume nid so wild, itz geisch chly z wyt!
Du wosch d Wält erzieh? Du liebi Zyt!
Da chasch mache, was de wosch, d Wält änderet sech
chuum!
O we du di no so wehrsch: du rüehrsch echly im
Schuum.
Und, du wosch ja Offeheit: I säge dir: dy Kampf
isch e Kampf gäg Mühline, u das isch chlyn e Chrampf.
We du haut verruckt bisch, uf di ganzi Wält,
seit dir d Wält im Gägezug, dass's dir dahie chly fählt!
- Alceste* Dasch scho rächt! I wott nüüt angers! Chasch di druf
verlaa.
- Lieber das, als dass es heisst, i syg e „gschyde“ Maa.
- Philinte* Du hesch schynbar schon e riese Hass^{*} uf d Wält.
- Alceste* Ja, u settig' Brichtine, wie du, hei no grad gfählt.
- Philinte* Aber – isch dä Hass de gäge alß u gäge jede?
Schliesslech isch doch mänge, wo me so ghöört rede...
- Alceste* Ja, i hasse jede! ... i bi uf di ganzi Wält
stärnsverrückt! – Die einte, wül's ne schlicht a
Rückgrat fählt,
wül sie all kollaboriere mit em Laster,
feig, opportunistisch u pragmatisch sy, die Baster.
Wenn i das so ggeh u beobachte wie das geit,
wett i gwüss am liebschte furt, i d Wildnis und i d
Einsamkeit.
- Philinte* Myn Gott oo, me cha sech über alls ufrege,
we me wott, sech gäg di ganzi Wält querlege.
D Wält isch, wie sie isch, muesch dermit läbe,
o we's nüüt z tüe het mit dym persönleche Besträbe.
S isch e höchen Aaspruch, z meine, dass me wüss
was für ang'ri richtig wär. Es isch doch gwüss
zeersch mal richtig, dass sech jede Müeh git, mit
allnen and'ren uszchoo. Und der wichtigscht Schritt
daderzue isch zwyfellos d Umgänglechkeit.
U das heisst, dass jede, no bevor er öppis seit,

zeersch mal öppis sötti dänke. – Jede, wo ds Gfuehl het
er heig d Wysheit mit em Löffel gfrässe und wo wett,
dass die and're das itz ändlech merke,
isch e Glünggi, won esoo tuet ds Laschter sterke.
I gseh g'nau wie du o hundert Sache, won i sträfleck
blöd u dumm empfinde, teeu sogar verwärfleck.
Aber wül i weiss, dass d Wält sech nid nach mir tuet
richte,
blybt nüüt angers, als das aaznäh. I tue druuf verzichte,
so wie du, mi z ergeren u drann z erhitzte.
Neei, i nihme's glasse, wül i weiss, so isch's halt itze.
I bi überzügt, dass mit myr Haltig eine grad
haargenau so wyt wie dä chunnt, wo sech nume plagt.
Aber mit **der** Haltig isch ja alles glych u rácht.
Wül's esoo isch, isch's halt so und isch' nid würklech
schlächt.
U mit Lüt, wo eim verrate und eim wei bestähle,
wo eim tüe verlümde, und eim wett befähle:
würdsch da eifach ruhig blybe? Würdsch da nid
verruckt?

Alceste

Ja, i gseh, warum dass' dir i allne Glieder zuckt.
Aber das sy Sache, wo zum Mönsch-Sy ghööre.
Klar tüe mi so Sache o ganz gwaltig stööre.
Aber wäge däm chan i mi nid ufregen u vergässe,
g'nau so weni, wie's mi ufregt, wenn e Chatz e Muus
het gfrässe.

Alceste

I soll ruhig blybe, wenn i bschisse werden und
bestohle?
Wär chly Grächtigkeits-Sinn het, dä muess's i däm Fall
doch verpole.

Philinte

Statt di ganz' Zyt über d Gägepartei z flueche
täätsch für dy Prozäss o gschyder Ungerstützig sueche.

Alceste

Nüüt! I bruuche niemer. I ha eifach Rächt.

Philinte

Wäge däm wär Ungerstützig glych nid schläch!

Alceste

Ungerstützig? Dasch d Vernunft, dasch ds Rächt, dasch
d Mönschlichkeit.

*Leseprobe unter Vertrag CmbH in Belp
Copyright by Peter Hägg*

Philinte Wäge däm muesch glych en Awalt näh, wo dir zur Syte schteit!

Alceste Neei. My Aaspruch isch doch massvoll, grächt und ohni Zwyfel.

Philinte Ja, das scho, doch dyner Gägespieler, das sy Tüüfel.

Alceste Glych. I ungernihme nüüt. Entwäder oder ...
Ig, entwäder han i Rächt, ...

Philinte ... das isch nid grad schlau vo der.
Trou däm nüüt!

Alceste I ga nid für my Sach ga weible, neei!

Philinte Weisch, was dyner Gägner für Bezieh'ge hei?

Alceste Dasch mir glych!

Philinte I säge der: du wirsch no Ouge mache!

Alceste Mynetwäge.

Philinte Aber ...

Alceste Wenn i deent verlüüre, muess i lache!

Philinte Aber los, ...

Alceste Bi däm Prozäss, da wird sech's zeige,
öb d Justiz, öb d Mönsche würklech o der Mage heige,
vor der ganze Wält a mir es ungrächts Urteil z fälle.

Philinte Dasch ungloublech!

Alceste Schlussamänd hätt ig e hölle Freud, wenn i würd ungerlige, wül die Gschicht,
eim so dütlech u so klar i d Ouge sticht.

Philinte Wie du redsch, im Grund gnoo isch's zum Lache.

Alceste Also, lach, wenn'd di wosch ungloubwürdig mache!

Philinte Los itz: Öppis angers: Wie hesch du's de mit dr Liebi?
Säg?

Du, wo'd doch so hööchi Aasprüch hesch, wo gag
alles Üsserleche di doch widersetzisch,
und di ganzi Mönschheit hassisch, gag se hetzisch?
Schynbar hesch deert Friede, i de Härzaaglägeheite.
Nid d Arsinoé, nid d Eliante, im Zäntrum steit e
ang'ri Frou, so eini wo modern isch und adrett

Philinte

ihri Wyblechkeit zur Schou stellt und kokett
z ringsetum mit ihrnen Ougenufschleg würkt u waltet.
Célimène heisst die, wo di am Bändel bhaltet.
Mi dünkt's drum, das syg e Frou, wo all die

Eigeschafte,

wo du a de Lüt so hassisch, a re tüege hafte.
Dünkt's de di, das sygi bi re schöne Frou entschuldbar?
Und für di syg's, wül sie schön isch, besser duldbar?

Alceste

Neei, chasch dänke! D Liebi macht mi für die Frou nid
blind,

und i gseh se scho, die Fähler, vo däm schöne Chind.
S macht mi wüetig und i würdi sofort, wenn i chönnt,
das Theater stoppe – trotz der Liebi, wo da brönt.
Aber glych, i cha da mache was i wott,
i weiss scho, es isch e Schwächi, sapperlott,
i bi immer wieder nöi verliebt, i die Person, u drum
hoff i, dür my Liebi cher sech de no öppis um.

Philinte

We du das würdsch fertigbringe, da würd i de scho
stuune. – U de, het sie di o gärn?

Alceste

Ja, ja, sie oo.

I würd süsch die Frou la stah u würd se längschtens
myde!

Philinte

Aber we'd so sicher bisch, dass sie di liebt, ma lyde,
wäge rum de fuesch du di so wehre gäg di Manne
wo o wärbe? – De isch für di doch nüüt Gfährlechs
dranne.

Alceste

Jedes Härz, wo liebt, tuet nid gärn teile. Wenn i chönnt
würd ig ihre sofort säge, wie's i mir inn bröntt.

Philinte

Mi dünkt's halt, dass d Eliante viel besser zue der
würdi passe. Sie isch tröi und ehrlech. Ihre Brueder
het mer gseit, sie schetz' di würklech sehr.

Alceste

Hesch Rächt.
Nume: D Gfüehl u der Verstang verstöh sech mängisch
schlächt.

Philinte

Los, i hoffe, dass du ke Enttüüschtig muesch erläbe.

2. Szene

Oronte, Alceste, Philinte

Oronte

I ha ghört, dir syget grad allei im Huus. Da han ig äbe
dänkt, i chömm schnäll ufe. I ha i der Letschi sövu
mängs
von ech ghöört, so dass i ehrlech gseit ha dänkt, itz
längs.

I wett öich gärn lehre kenne, wül die guete Gfuehl,
won i für nech ha, die lö öich viellech o nid chüel,
und i hoffe fescht, dass mir de viellech speeter
chönnte Fründe würde. Drum bin i da, gseht der.
Und i gloube, dass ig euch e würklech guete Fründ
chönnti sy. Und us ganz vielergattig Gründ
isch das nid z verachte. Loset, wül i wett ...
Excusez, heit dir's äch gmerkt? – Mit euch han i grad
gredt.

Alceste

scheint an dieser Stelle ganz in Gedanken versunken und nicht zu merken, dass Oronte mit ihm spricht.

Was? Mit mir?

Oronte

Jaja. Mit euch. Han ig äch euch itz überrennt?

Alceste

Nee! Es überrascht mi glych. Wül me sech gar nid
kennt.

Isch für mi e grossi Ehr. I bin echly verstört ...

Oronte

Dörft nid überrascht sy! I ha so viel von ech ghöört ...

Sicher git's no huuffe Lüt, wo so, wien i ...

Alceste

Wärte Herr ...

Oronte

Im ganze Land isch no nid mänge gsi,
wo, wie dir, e guete Ruef het und e guete Name.
U drum han i de o dänkt: i däm Fall cha me ...

Alceste

Wärte Herr ...

Oronte

Der Bös soll mi cho hole, wenn i lüge!
Fragest uf der Straas: wär Rang und Ehr het, wird's
bezüge!

Drum möcht ig o eue Fründ sy un i hoffe,
dass i nid für nüüt zu euch syg gloffe.

- Säget zue! Versprächet mir itz eui Frünschaft, schnäll!
Alceste Wärte Herr ...
Oronte Dir zögeret. Dir weit nid richtig, gäll.
Alceste Mir geit das chly z gleitig. Das louft nid esoo.
Fründe het me sech no nie so wien es Schmuckstück
gnoo.
Fründe tuet me sech nid eifach so ernenne.
Neei. Me wird sech Fründ, viellich, we me sech guet
lehrt kenne.
Oronte Donnerwätter, mou, da het e gschyde Chopf nid wehni
überleit, u gseit. Un i muess i säge: Mou, das gsehn i.
Das macht euch für mi no grad echly
bewundernwärter.
Lö mer also d Zyt la würke. – Aber sider, gseht der,
möcht i würklech euch ganz zur Verfüiegig stah.
Wül ig ir Regierig nid e schlächti Stellig ha,
chönnt i für nech, we das sötti nöötig sy,
viel erreiche. S bruucht es Wort, u scho syt dir derby.
Aber für nech z zeige, wie mir eues Urteil wichtig
isch, u für z bewyse, dass ig euch o richtig
tue vertroue, wett ig euch itz öppis zeige: s'isch
das Sohett. Es ligt syt paarne Tage uf mym Tisch.
Iha das letscht Wuche mal verfasst u gschribe.
Itz my Frag: findet dir's ender übertriebe,
wehn i s fäti publziere?
Alceste Loset: I weiss nid,
öb i da der Rächt bi. Wül im Ungerschied
zu mäng' angerem säg' i mys Urteil ziemlech offe.
Oronte Ganz genau wäg däm frag' i ja öich! Ihoffe
scho, dass dir mir o ganz ehrlech säget, was
dass dir zum Gedichtli meinet. – Nume das!
Alceste We der's um ds Verrode weit, de zeiget mal.
Oronte Also de: „Sonett“ – s'isch es Sonett. „Die Hoffnung...“
– Ja,
es geit um ne Dame, won ig um se gworbe ha,
und won i gloub Chance ha. – „Die Hoffnung ...“

– E'sch, i weiss –
scho nid wahnsinns Poesie. S'isch ender gfuehlvoll,
heiss...

Bei jeder Unterbrechung sieht er zu Alceste hin.

- Alceste* Mir wei itze luege.
Oronte Ja. „Die Hoffnung ...“ – Hoffentlech –
ja, i hoffe scho, my Stil u Wortwahl gfalli nech!
Alceste Das gsehn i ja itz de scho.
Oronte Wüsst der, no ne Grund:
dasch ds Produkt vo öppen ere Viertelstund,
es isch no nid wirklech fyn usgschaffet.
Alceste Dasch nid wichtg!
E Begabte macht o ire churze Zyt mängs richtg.
Oronte „Hoffnung, die uns stets beflügelt
unser kummervolles Herz.
Phillis, mehre nicht den Schmerz,
sonst die Hoffnung wird gezügelt.“
Philinte Dasch ja wirklech reizend, das Gedicht! Das tuet ...
Alceste **leise:** Was? Was isch? Das fingsch du itze wirklech
guet?
Oronte „Du zeigest dich mir zugeneigt,
hättest dich enthalten sollen
und nicht auch noch zahlen wollen,
so, dass meine Hoffnung steigt.“
Philinte Oh, wie schön, galant, dass dir chöit schrybe!
Alceste **leise.** Du verdammte Schmychler! Tüe nid übertrybe!
Oronte „Meine Hoffnung hat kein Ende,
in der Glut ich noch verende,
nur der Tod wird mich befrei'n.
Späte Liebe kann nicht retten.
Phillis legte mich in Ketten,
schenkte mir den Giftkelch ein.“
Philinte Öye Schluss isch so poetisch! Richtig schön!
Alceste **leise.** Son e Mischt! – Du rühmsch no settig grauehafti

- Tön?!
- Settigs Dilettante-Züüg! – U du seisch däm, poetisch?!
- Sövu schöni Varse han i sälte ghöört. Das tuet – isch ...
- leise.** Itz isch aber gnue!
- Dir schmichlet mir doch nume...!
- Neei, i meine's ärnscht.
- leise.** Verdammte Feigling, du! I chume...
- Aber itz wett i vo euch no ghööre, was der dänket.
So, wie abgmacht. Nid dass dir mer öppis schänket ...!
- Settig' Sache, wärte Heer, sy geng chly delikat,
wül sech jede immer gärn o säge laat,
er syg guet u heig Talänt u syg e halbe Dichter
I ha einisch zu eim gseit, won i ha müesse Richter
spiele, über syner Värse und se gläse ha,
wär's isch gsi, das tuet hie nützt zur Sach: E Maa
wenn er öppis uf sech heig, soll er sech zämenäh,
und er müess nid meine, er müess alles usegä,
won er einisch i re Wandlig gschribe heig.
We me syner Värse allne Lüte zeig',
de syg d Gfahr de gross, dass die de ab eim lachi
und sie über eim im Gheime Witze machi.
- Was? Weit dir mit itze viellech gä z verstah,
s' syg mid richtig gsi vo mir ...
- Neneei, das niid! I ha
däm Maa aber gseit, en usdrucklose, simple Värs,
das syg unter Umständ für ne Maa de öppis Schwärs.
Q wenn eine gueti Eigeschafte heig, chönn dänke,
tüeg ne d Lüt genau a dere Schwechi drann ufhänke.
- Aber säget: mys Sonett, isch das de sövu schlächt?
- Das han i nid gseit. – Däm Maa, u itz verstöht mi rächt,
han i nid am Schrybe wölle d Fröid näh! Dä soll
schmiere,
was er wott. Er soll das nume nid no publiziere!
- Schryb' i de so schlächt? Muess i mir dä zum Byspiel
näh?

<i>Alceste</i>	Das han i nid gseit. – Däm andere han i der Ratschlag gä, er soll gschyder höre, mit der Värsli-Brünzlerei! Oder, wenn er das nid chönn, de soll er eifach chlei ender zfriede sy, das Züüg nid o no wölle drucke, wül e jede kritisch Läser würdi zämezucke. Eine, wo dervo muess läbe, soll das nume mache. Aber eine, han i zuen ihm gseit, wo settig Sache nume macht, wül er echly wett glänze, und sech mit em Name „Künstler“ wett bekränze, dä setz' sy guet Name, won er heig, uf ds Spiel. U das nütz', mit Usnahm vom Verleger, keim grad viel. Das han i probiert, däm Maa verständlech z mache.
<i>Oronte</i>	Ja, i ghööre, was der säget. Und e wache Geischt versteit das. – Aber dir heit no nid gseit, was de dir zu mym Sonett...
<i>Alceste</i>	Itz ehrlech, we der weit, dass me nech verlachet, ja, de nume wyter! Mit me Rym vo „Herz“ uf „Schmerz“, Herr Oronte, syt dr
	Dilettant, u zwar e schlächte. Öyi Värsli hei absolut ke Poesie, sie lo eim chalt wie Stei. Säget, was das heissst: die „Hoffnung, die uns stets beflügelt.“ Oder wyter unger: „Sonst die Hoffnung wird gezügelt.“ U no besser: „Und der Tod wird mich befrein.“ Nä’hr der Riem: „.... schenkte mir den Giftkelch ein.“ Oder die Stell: „Hättest dich enthalten sollen,“ u de ganz poetisch: „.... und nicht auch noch zahlen wollen.“
	Säget mal: das sy doch alles lääri Phrase. Ganz charakterlos und ohni Gfuehl isch das! E Frächheit, settigs unger Mönsche wölle z bringe, u der miserabel Gschmack vor Zyt mitzsinge. Da bin i halt vo men alte Meischter höch entzückt, wo sech stilvoll und o absolut gekonnt usdrückt: der „Wenn König mir Paris, seine grosse Stadt, gäbe

und ich dafür
die Liebe meiner Freundin lassen müsste,
würde ich zu König Heinrich sagen:
'Nehmet euer Paris wieder:
Mir ist meine Freundin lieber, fürwahr!
Mir ist meine Freundin lieber!'"

Da het's gar ke Rym, – aber äbe o ke schlächte.
Dasch doch viel meh wärt! Da gspürt me, dasch vo
rächte

Eltere u nid vollgstopft mit seichtem Firlifanz!
Da isch Gfuehl u nid so schnodrige Popanz!

„Wenn der König mir Paris,
seine grosse Stadt, gäbe
und ich dafür
die Liebe meiner Freundin lassen müsste,
würde ich zu König Heinrich sagen:
'Nehmet euer Paris wieder:
Mir ist meine Freundin lieber, fürwahr!
Mir ist meine Freundin lieber!'"

Zu Philinte. Gsehsch, so redt es Härz, wo wahrhaft d
Liebi läbt.

Jawoll, wärte Hert, itz lach! I sägen ech: i gäbt
nid e rote Rappe für die Värsli-Brünzlerei,
o we's huuffe Lüt git, wo genau so settigs wei.

Oronte Mys Sonett, es blybt derby, isch gar nid schlächt.

Alceste Das chöit dir scho säge, da'sch scho rächt.

Dir heit eui Gründ, i myner un i gseh nid y,
wägerum dass eui meh wärt weder myner sötte sy.

Oronte Mir längt's scho, dass angeri o finde, das syg guet.

Alceste Das sy äbe Hüüchler, isch e schlym'gi Bruet.

Säget: Heit dir d Wysheit mit em Löffel gfrässe?

Alceste Wenn i o würd rüehme: würdet dir se höher mässse?

Oronte I cha wunderbar uf eues Lob verzichte!

Alceste Ja, das müsst der o! Da chöit dr lang ga bricht'e!

Oronte I wett nume luege, wie's euch wäri glunge,

Lesebuch
Copyright ©
Hanser Verlag

öb dir überhoupt es Värsli hättet fertigbrunge.
Alceste Paar so Fürz, wi dir heit losglä, chönnt i lengschtens!
Zwar
würd i's sicher ganz für mi alleini bhalte, klar!
Oronte Eui Sprach isch de verdammt amassend, grob!
Alceste Honig euch um ds Muu um schmiere, muess i nid,
Gott lob!
Oronte Loset: itz müesst dir euch mässige! U zwar sofort!
Alceste Ig, i rede wie's mer passt! U mir verbietet kene ds
Wort!
Philinte **dazwischentreten**. Myni Herre, itze längt's! Das geit
mer z wyt!
Oronte Ou, itz ha mi grad echly vergässe. Liebi Zyt!
Adieu, i bi da für euch, tüet über mi vérfüege.
Alceste Ig, my Herr, bi euch verbunde. S isch mer es
Vergnüege.

3. Szene

Philinte, Alceste
So, da gsehsh est du bisch viel, viel z ehrlech.
Son es ungfreuts Gstüürm, das wär doch gwüss
entbehrech.
Das het me doch sofort gmeerkt: dä wott chly Honig
schläcke.
Alceste Säg itz nümm.
Philinte Wieso? Was isch?
Alceste Die soll mer alli läcke!
Philinte Da'sch nid d Lösig.
Alceste La mi itz!
Philinte Me chönnt doch ...
Alceste Spahr dr d Müeh!
Philinte Los!
Alceste I ghööre nüüt.

Philinte

Es wär doch...

Alceste

Schwyg!

Philinte

Dir gäb's nüüt ztüe...

Alceste

Donnerwätter! Hör itz uuf u la mi itz allei!

Philinte

Tue di zersch abreagiere! Nä'hr gan i de hei.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Zweiter Akt

1. Szene

Alceste, Célimène

Alceste Loset mal, Madame, itz muess nech's einisch dütlech
säge:

So, wie dir nech tüet verhalte, das macht mi verläge.

Ja, i gspüre, wie's i mir inn worgget, sticht,
u bi sicher, dass die schüüchi Bindig gly verbricht.

I wott nüüt verheimleche, u darum säg' i's itz.

Öppis euch z verspräche, wär ja sowieso ne Witz.

Früecher oder später göh mit usenand,
u das han i weiss Gott nid mal sälber i der Hand.

Célimène Schynbar heit dir mi begleitet, dass der ehönnet
schimpfe.

Alceste Nei, i wott nid schimpfe. Aber dir syt schynbar so,
dass e jede, wo derhärchunnt fründlech wird ufgno.
Dir heit viel z viel Fründe, wo euch tue verehre,
u das tuet mir weh, i cha mi mid dergäge wehre.

Célimène Was? Dir weit mi tschuld gä, dass i viel Verehrer ha?
Dass mi d Lüt sympathisch finde, säget, was i da
drann chönnt ändere. Die Manne, wo mi wette gwinne:
söll se de verjage? Säge, dass sie spinne?

Alceste Nei, für das müesst dir se nid beleidige, das niid.
Minger hárzlech sy, miech schon e grossen
Ungerschied.

I weiss wohl, dir gfallet mängem, da chöit dir nüüt
mache:

aber nid so nätt u fründlech sy u wen'ger lache.

We dir däwä nätt syt, zu me Maa, wo euch begägnet,
de dünkt's dä, wenn er verliebt isch, är syg bsunders
gsägnet,

und er heigi meh als ang'ri by nech huuffe Chance.

Also chunnt dä ging wi meh u macht no meh Avance.

Wäret dir chly chüeler u chly distanzierter,
wär o d Schar vo de Verehrer dütlech reduzierter.

– Aber säget einisch, öppis nimmt mi wunger: was
het der Herr Clitandre bsunders a sech, dass
dir ne schynbar o ganz attraktiv empfindet?
Säget: Isch's sy Grössi, wo nech a ne bindet?
Sy's die schöne, blonde Locke? Isch's sy Bart?
Oder düunkt's nech, er syg bsunders zart?
Syt viellich o dir uf sy Charme ynegheit?
Gfallt's nech, dass er ging so chici Chleider treit?
Oder sy's die schöne blauen Ouge, wo nech gfalle?
Oder isch's sy töifi Stimm, won er gärn laat la schalle?
Wie, das nimmt mi wunger, het's däm chönne glinge,
dass er het zu euem Härz der Zuegang chönne finge?

Célimène

Also loset: Dir wüsst ganz genau, was's soll,
und my Umgang mit däm Herr isch rein formell.
I bi froh, dass er mir hilft, vor Gricht, bim Prozässiere,
und o syner yflussryche Fründe tüe sech engagiere.

Alceste

Dä Prozäss chöit dir verlüüre. Hie geit's nid um ds
Stärbe.
Das wär ömu gschyder, weder zwüschen üüs e Huuffe
Schärbe.

Célimène

Dir syt schynbar yfersüchtig uf die ganzi Wält!?

Alceste

Ja. Auf jede, wo euch noch chunnt und euch gfällt.

Célimène

Aber säget: wenn i ja zu allne fründlech bi,
isch's doch weniger bedrohlech als wenn i
nume immer mit em glyche tät charmiere,
we mi nume gäng uf eine täti konzentriere.

Alceste

I weiss nid. – Dir säget mir, i sygi geng schaluus.
Wo bin i de, bitte sehr, den angere voruus?

Célimène

Immerhin: i ha nech – gärn, dir syt my Fründ.

Alceste

Für das z gloube, säget: was hätt i für Gründ?

Célimène

Wenn i de scho so wyt gange bi, u das ha gseit,
bruucht's gloub' ke Bewys, wo da no wyter geit ...!

Alceste

U wär seit mir, dass dir nid paar Ougeblieke später,
ds glychen am nen ang're säget? I muess zwyfle, gseht
di

Célimène

Dir behandlet mi ja würklech wi di allerletschti!

U dir weit my Fründ sy? – Gopfridstutz, da redsch di
halbers blöd, u muesch di gwüss für alls rächtfertige.
Also halt: i nihmen alles zrugg. E settige,
wo gwüss meint, er wärd' vo allne Lüte bschisse,
dä söll d Gsellschaft myde. Wärdet's nid vermisste.
Dir, dir bschyssset euch doch nume sälber – drum.
Syt dr itze zfriede?

Alceste

Heimatland! – Warum
bin i däwä fescht verliebt i euch – u cha nüüt mache?
Dir heit mys Härz fescht ir Hang! – dir chöit scho
lache.
I tue bätte, dass i ändlech mi vo euch chönn löse.
We's mer glingt, de danken ig em Herrgott **und** dem
Böse.
Aber es geit niid, i cha die Bindig nid verbräche.
Vielech isch das d Straf, i bi halt mängisch chlyn e
Fräche.

Célimène

Ja, s'isch wahr, dir heit e riesegrossi Chraft.
Myner Gfühl vo Liebi, die sy schuderhaft!
Sövu gliebt wien i, het gwüss no nie e Mönsch.
Das isch grad, wie we'd vo inn gag uss verbrönnsch!
Schuderhaft, tatsächflech, das isch ganz unghhüür,
u dir säget no, dir liebit mi mit Füür.

mache,

„Gärn ha“ heisst bi euch schynbar em ang're Vorwurf
und di ganz' Zyt hässele, dass d Balke krache.

Alceste

He, es ligt a euch, öb i müess schimpfe.
Dir syt sälber tschuld, wenn ig euch verunglimpfe.
Chömet: mir tüe das ganz offe z Bode rede.

2. Szene

Célimène, Alceste, Basque

Célimène

Ja, was isch?

Basque

Der Monsieur Acaste...

Célimène

Ja, de soll er choo.

Alceste

Was? Isch's itz nid möglech, mit nech z rede? Müsst dr scho wieder öpper yne laa? Chöit dr nid einisch la usrichte, dass d Husherrin nid deheim isch?

Célimène

I wott mit däm ömu kener Schwierigkeite ha.

Alceste

Dass dir nid mal „Nei“ chöit säge, öpper chöit la stah?!

Célimène

Da'sch e Maa, da muesch di gueti Stimmig pflege.
We dä's würd vernäh, dä würd sech schön ufrege.

Alceste

U de? He? Was isch da drann so schlimm?

Célimène

Tüet doch nid eso! Dä Maa, dä het e Stimm,
dä isch yflussrych u mischt sech allnen Orten y.
Wär weiss, viellech cha mer dä ja einisch hilfrych sy.
Klar sy's and'ri o, wo eim the ungerützte
Aber o mit däm, wo eim zwar nid diräkt cha nütze,
söttsch di gschyder nid verkrache. Settigi Windlade
chör vor allem, we's drufab chunnt, eis: si chöi eim
schade.

Alceste

Dir heit wirklech ging es Argumänt für eues Tue.

Icha säge was i wott – eui Türe blybt nie zue
u dir nähmet myner Warnige nid z Härze,
un glych, wien i tue reden u tue spärze...

3. Szene

Basque, Alceste, Célimène

Basque

Itze isch der Monsieur Clitandre choo.

Alceste

Usgrächnet dä.

Er macht Anstalten zu gehen.

Célimène

Was isch los?

Alceste I gah.
Célimène Wohi?
Alceste I gah itz hei.
Célimène Äuä!
Blybet hie.
Alceste I cha itz nümm.
Célimène Itz blybet!
Alceste U für was?
Wär's für euch? Für mi? Für ihn? Wäm nützi das?
Däm chunnt sowieso nüüt angers use, als läärs Glafer,
hohls u blöds u sinnlos längwyligs Palaver.
Célimène I wott itze dass der blybet.
Alceste Neei, es tuet mer leid.
Célimène Also halt, de houet's doch, göht häre wo der weit.

4. Szene

Éliante, Philinte, Acaste, Clitandre, Alceste, Célimène, Basque
Éliante Hie svitz die beide Hérre, wo mit üüs sy choo.
Me het's euch doch gmäldet?!
Célimène Ja, das het me scho.
Bringet Stühl.
Zu *Alceste*: Was isch – dir syt no da?
Alceste Dir müesst nech itz
grad entscheide, was der weit: isch's mi, sy's die,
isch's öpper dritts?
Célimène Tüet doch o nid däwä komisch!
Alceste Dir müesst euch entscheide!
Célimène Dir heit gloub' der Chopf verloore.
Alceste Neei, dir müesst entscheide.
Célimène Ääh!
Alceste Itz muess es sy!

<i>Célimène</i>	Dir machet euch ja lächerlech.
<i>Alceste</i>	Neei. Itz müsst dr's eifach säge. Das isch eues Päch.
<i>Clitandre</i>	Itz chumm' i grad us em Schloss. U deert het sich dä Morge üse Cléonte ganz dernäbe ufgfüehrt. Dä macht mir chly Sorge.
<i>Célimène</i>	Het de dä ke Fründ, wo ihm chly Aastand prediget? Won ihm klarmacht, wie dass er sich sälber schädiget?
<i>Acaste</i>	Allerdings. Er macht sech sälber grossi Schwierigkeite, wül dä Trappi laat sech ständig wieder la verleite, u seit Sache, won er gschyder für sich würdi bhalte. Und es wird geng strüber! Dä cha nümm umschalte. Ja. Der Damon, dä manöveriert sech o i d Ängi. Nume isch's bi däm nid was er seit, bi däm isch's d Mängi. Das isch itz e Schurri, wo sech eifach nid laat stööre. U dä plapperet u schnatteret u cha fasch nümme höre. Öppis isch bi däm, won i mir no ha überleit: O wenn er ganz viel het gredt, de het er glych nüüt gseit.
<i>Célimène</i>	Zeersch han i no gmeint, i heig's halt nid begriffe. Aber er seit würklech nüüt, er redt halt nume gschliffe. zu <i>Philinte</i> : Immerhin: dahie wird ja o gschliffe gredt – und über Lüt wo nid sälber da sy. Da'sch doch schliesslech o für nüüt ...!
<i>Éliante</i>	Der Herr Timante, dä isch de hingäge int'ressant.
<i>Clitandre</i>	Dünkt's nech? I weiss nid. Wül dä Maa stört mi unerchannt.
<i>Célimène</i>	Dä isch geng am Jufle, ging am Rand vo syne Chräft, Me chönnt meine, dä heig geng viel z tüe mit syne Gschäft.
<i>Clitandre</i>	Aber s'isch nid so, dä luegt ja nume wichtig dry, schnidt Grimasse, u cha's eifach nid la sy, immer chläbig z tue u z schmychle und sech wichtig z mache.

- Dä liegt ganz gschyd dry, u weiss nid mal di mingschte
Sache.
Mängisch chunnt er, wie wenn er es Gheimnis hätt, vo
wäge:
Nächhär seit er: *Hinter vorgehaltener Hand:*
„Säg, wie geit's nech?“ – Es isch nid zum Säge!
Acaste
Célimène
- Der Herr Géralde ...
Ou, das isch e Maa! E fürchterleche Sträber!
Und e sälbschtverliebte, faltsche Typ, Intrige-Wäber.
Däm sys Sälbstwärtgfüehl, das nährt sech vo sym
Umgang
mit der Prominänz, won er geng suecht, und o vom
Umstang,
dass er sälber blaus Bluet het i syne Chnoche. We de
mit ihm brichtisch, de chasch höchstens über ds Wätter
rede.
U vo Aastandsregle, het dä äuä no nie ghöört.
Dä tuet eifach jede duze. Dä isch gstöört!
Clitandre
Célimène
- I der letschte Zyt, da gsehsch ne mängisch zäme
mit dr Bélize, we si öppis ungernähme.
Ja, die gueti Frou. Die isch, gloub' i, chly dumm.
I weiss aube nümm was rede, sie isch meistens stumm.
Merksch es o a iñfrem Wortschatz, dä isch chly u
schmal.
We si de mal öppis seit, de isch es schlicht banal.
Ds Schlimmschten isch de aube, wenn se muess
empfa,
dass si ewig blybt u eifach ewig nie wott heizue gah.
Acaste
Célimène
- Aber de der Adraste...
Jesses, dä Plagöri, dä !
Bildet sich ja weiss Gott was y, cha sech nid benäh.
Dä meint gwüss, er sygi jedem überläge, wyt voruus. Ig
hasse däm sys süffisante Lächle, das isch gsuusig!
Acaste
Clitandre
Alceste
- Ja, genau so isch es, haargenau esoo.
Mönsche charakterisiere, mou, das chöit dr scho.
Prima, wärti Herre, machet ruhig wyter! Hü!

Hächlet jede düre! Gäbet no chly Jus!
We der se de nächär wieder einisch gseht,
spätestens de denn isch's wieder umgekehrt.
Denn chöit dir de wieder wunderhäbsch scharwänzle,
und mit Huffe Komplimänten umsen ume tänzle.

Clitandre Was isch los? Was weit dir säge, mit däm Votum?
Da'sch die Dame, wo het gredt – wäg däm gheit kene
tod um.

Alceste Neei, i meinen euch, dir Schmychler, dir wo lachet,
u mit dene unbestritte positiven Echo machet,
dass sie wyterfahrt, mit dene Sticheleie
u gäg jeden irgend öppis laat la gheie.
Höret ädlech uuf, se ständig z animiere,
dass si nid no meh tuet Hohnsprüch rezitiere.

Philinte Warum tüet dit itz usgrächnet die verteidige,
wo doch meistens o dir sälber tüet beleidige?

Célimène Er muess eifach prinzipiell ergäge ha.
Mit eim d Meinig teile: das isch öppis, won er gar nid
cha.

Glych, wo düre dass der Strom o geit,
er isch immer dä, wo ds Gäge teil eim seit.
O wenn eine, waser bhouptet, no so guet begründet,
isch er bombesicher dä, wo ds Gäge teil verkündet.
Er het äüä ds Gfuehl, dass er nümm eigeständig wär,
wenn er eim würd Rächt gää. Darum widerredt er nähr.

Alceste Redet nume. Célimène, dir wärdet ungerüstzt
fasch vo allne hie. U d Mehrheit, die macht starch u
schiützt.

Célimène Stimmt's de öppe nid, dass dir wäg allem wätteret?
U wäg allem eui Töibi gäg eim schmätteret?
U ds Verrückten isch, dir ergret nech prinzipiell,
es spielt gar ke Rolle, wär – wenn – was verzell.

Alceste Donnerwätter, ja! – Wül d Mönsche sy nie ehrlech!
So Momänte, wo si Rächt hei, di sy ender spärlech.
Esch zäntume ds Glyche, d Lüt hei schlicht kes Mäss:
We si rüehme, isch es z viel, bim Korrigiere z räss.

Célimène

Aber ...

Alceste

Neei, verehrti Dame, i cha nume säge,
dass i so ne Haltig eifach nid verträge.

Clitandre

Also, bitte. Machet d Célimène nid schlächt!
I muess hie ganz dütlech säge: d Célimène isch rächt.

Acaste

Ja, das mein' ig o. U das no um so meh,
wül i bi der Célimène o Reize, Schönheit gseh.

Alceste

I gseh aber i der Dame o no and'ri Sache,
Sache, i muess säge, wo mi nid grad glücklech mache.
U wär liebt, soll ehrlech sy, u nid geng nume lieb,
u nid so tue, wi we's kener and're Syte gieb.
I cha ömu gärn uf settig' Lüt verzichte,
wo geng nume „jawoll“ sägen u nach mir sech richte,
wo geng alles schön u guet u toll empfinde
und um jedi Usenandersetzig ume windē.

Célimène

We's nach euch gieng, müsst me gloub i, immer
nume zangge,
immer nume hässig uf em ang' ren ume rangge.
Ds gröschte Liebesglück für euch chunnt äuä nie
Ussert we dr ds andere i Dräck chöit zieh.

Éliante

D Liebi isch scho öppis angers, dasch mir klar!
Das wo d Liebi liebt, das isch für d Liebi wunderbar!
U si schimpft und geng u tuet nid nume kritisire!
Nei, si isch ganz stolz u tuet o gärn plagiere!
Däm, wo ang'ri „Fähler“ säge, däm seit sie
„Persönlichkeit“,
U dasch das, wo d Liebi o ne bsung're Wärt druf leit.
Öpper Bleichs, dä het e Hut wi ds Liecht vom Mond,
un e Frou mit dunkle Haar, isch eifach dunkelblond.
So ne Magere, dä isch doch eifach schlank u schmal,
vo me Dicke seit me viellech: dä syg prall.
Eini, wo sech weni schminkt, isch e Naturschönheit,
u introvertiert isch die, wo schwytg u weni seit.
So isch's doch: es Härz, wo brönnt, das gseht doch alls
verguldet.
Und es **liebt** all das wo's gseht, es wird nid nume
duldet.

- Alceste* Und i ...
- Célimène* Mir wei doch itz nid di ganz' Zyt diskutiere!
 Chömet, doch i Garte, chly cho promeniere.
 Und, wi heit der's, myner Herre? Weit doch nid scho
 gah?!
- Alceste* Ah, dir wettet, dass si blybe. Me gseht's euch doch aa.
 Blybet, myner Herre, oder göht, ganz wi der weit.
 Ig, i ga uf all Fäll de als Letschte, das isch gseit.
- Acaste* We's euch rächt isch so, Madame, de blyb i gärn no da.
 I ha nüüt los, hinech, u muess niene häre gah.
- Clitandre* Uf em Heiwäg lueg' i de no schnäll im Schloss verby.
 Aber i ha Zyt u cha souft no zwo Stund da sy.
- Célimène* zu *Alceste*: Machet dir itz Gspass?
- Alceste* Neneei, i meine's richtig.
 Wele vo üüs geit als erste, wele isch nech wichtig?

5. Szene

- Basque, Alceste, Célimène, Éliante, Acaste, Philinte, Clitandre*
- Basque* Pardon, Herr Alceste, es isch e Maa da, wo ganz
 dringend
 mit nech wetti rede. Es pressiert und es syg zwingend.
- Alceste* Es git nüüt im Läbe, wo so fescht pressiert.
- Basque* U dä Maa, wo wartet, isch uniformiert ...
- Célimène* Mir chöi dä nid furt befähle, schicket ne da häre.
- Alceste* zu dem eintretenden Gerichtsdiener:
 Grüess Gott wohl. Itz brichtet: Was isch öy's Begähre?

6. Szene

*Gerichtsdiener, Alceste, Célimène, Éliante, Acaste,
Philinte, Clitandre*

Gerichtsdiener Herr Alceste, i hätt ... i sött nech säge ... *winkt*: chömet naach!

Alceste Nume hü! – Itz redet nume! – Use, mit der Sprach!

Gerichtsd. D Herre Richter hei mi gschickt. Es isch vo wäge, dass der müesst uf ds Gricht choo, sölli nech cho säge.

Alceste Wär de? – I?

Gerichtsd. Ja, dir, grad itz.

Alceste Warum? Was isch passiert?

Philinte Das isch sicher der Herr *Oronte*, wo het prozessiert.

Célimène U wieso de?

Philinte Dr Herr Oronte isch beleidiget, wül sech der Herr Alceste nid mit ihm het geiniget und vo paarne Värse von ihm gseit het, si syg schlächt. Itz isch er mit Schyn zum Richter grennt. Dä wott sys Rächt.

Alceste Dä muess ja nid meine, dass i mi nach sym Gschmack richte!

Philinte Aber dir müsst ga. Dr Richter wott dä Handel schlichte.

Alceste Da git's gar nüt z schlichte. Was dä gschriben het isch Ghüder.

Mir befiehlt ke Mönsch, das Züüg guet z finde, und i säge's wieder:
Misch isch's, bill'ge Ramsch.

Philinte Itz syget doch nid gar so heftig!

Alceste Und es blybt derby: Es isch mer zwider, und zwar chräftig!

Philinte Nume nid so unversöhnlech! – Und: dir müsst itz gaa.

Alceste Ja, i gah. – Dir gseht's de scho: es cha mi niemer zwinge,

däm sys miserable Gschrieb no wärtvoll z finge!

Philinte Göht itz!

Alceste

Ussert we's der Chünig sälber so wett ha,
würd i's akzeptiere! – Aber süsch: es blybt derby!
Das muess doch en uvershamte Grüsel sy,
wo so sett'gi Värsli schrybt u's de no vor – list!
anstatt dass er schwytg und är e Floh frisst.
So eim ghöört nüüt angers, weder dass me nen ufhänkt!
Zu Clitandre und Acaste, die lachen:
Tuusig-Stärne-tooria!– Was heit der itze dänkt,
Isch das öppe luschtig?

Célimène

Itz pressieret, aber schnäll!

Wül die warte.

Alceste

Ja, i gah itz, aber, Madame, gäll,
nächär chumi zrugg, wül ig itz eifach wett,
dass me dä Disput vo vori ändlech z Bode redt.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

3. Akt

1. Szene

Clitandre, Acaste

Clitandre Und, Acaste, du hesch e guete Luun, bisch schynbar
zfriede,
Erger und Enttüüschie, die hei di äuä gmiede.
We'd der öppis vorspielsch, weisch, de nützt das o nid
viel.
Geit's der würklech däwä guet, säg, oder spielsch es
Spiel?

Acaste Ja, natürlech, mir geit's prima. Und i gseh ke Grund,
dass es mir sött schlächt ga. Weisch, b'r mir louft alles
rund.

I bi jung, und i bi rych, i chum' us guetem Huus,
bir Elite vo däm Land, da gahn ig y und uus.
I bi bildet, dür di beschte Schuele gloffe,
vo den ehrevollen Ämter stieit mir jedes offe.
I bi sportlech, gschickt, nid unschön u ha Charme,
i bi o'schön schlank, my Stimm isch aagnähm warm,
han es schöns Gebiss, ha guete Gschmack, ha Stil,
bi beliebt u gachtet und i han es Ziel.
Drüm dünk't s mi, Monsieur, wenn eine gsägnet syg
wien i,
gäb's ke Grund für ihn, dass är nid chönnti glücklech
sy.

Clitandre A men an' gren Ort, chönntsch ringer Froue ume Finger
wickle.
Warum tuesch der settigs aa? Für was tuesch hie so
pickle?

Acaste Tooria! – I bi itz würklech nid der Typ, wo sich
eifach dryschickt, wenn e Frou mir seit, i heig ke Stich.
Aber weisch: nid so, wie all die gwöhnleche, normale
Manne,
wo tüe bättle, schmychle, gränne, schmachte, zwyfle,

spanne,
u wo meine, we sie nume gnue Geduld und Ysatz zeigi,
de 'berchömm si's glych, o we si süssch nüüt z biete
heigi.

Aber Lüt wien i, die sy nid gwöhnt, ga bitti, bätti z
mache.

Schöni Froue hei zwar ihre Wärt, u glych, wär's doch
zum Lache,
we me eifach würdi scharre und als Maa geng alles gä,
u sie, d Frou, würd nume luege, u sech zletscht de eine
näh.

I ha o my Prys u bi o öppis wärt, u drum
muess e Frou o öppis mache, we si handcherum
mi wett ha. I choschten o, i bi o nid vergäbe.
Es muess geng vo beidne Syte choo, das Liebes-Sträbe.

Du hesch also ds Gfuehl, du heigsch lie öppis z
bstelle?

Clitandre I ha sicher guete Grund derfür, da chasch druf zelle!

Clitandre Gloub's: du hesch bir Célimène o nid di chlynschi
Chance!

Machs der eifach öppis vor, mit dyne Charme-
Avance.

Acaste Ah, i mach' mer öppis vor u tue mi sälber bschysse ...!

Clitandre Säg, wie chunnsch de druf, sie tüeg bi dir aabysse?

Acaste Ig?—Ibschysse mi!

Clitandre Was hesch für Gründ, das aaz näh?

Acaste Weisch, i mach' mer öppis vor!

Clitandre Chasch mer Bewyse abgä?

Acaste Itz han i doch gseit, i tüüschi mi.

Clitandre Säg einisch: Het

d Célimène dir zuetreit, wär dass sie am liebschte wett?

Acaste Neei, si quält mi nume.

Clitandre Säg itz einisch richtig!

Acaste I ha absolut ke Chance.

2. Szene

Célimène, Acaste, Clitandre

Célimène Was? Dir syt no lie?
Clitandre Weisch, mir zwee hei geng längi Zty.
Célimène Vori hanj ghöört, dass dunger öpper zueche rtyi.
Heit dir gseh wär's isch?
Clitandre Ä-ää.

3. Szene

Basque, Célimène, Acaste, Clitandre

Basque Entschuldigung! – D Arsinoé
isch grad vori choo, Madame, u wett nech hurti gseh.
Célimène Was wott die vo mir?
Basque ... weiss nid...! Ehm ... d Éliante tuet mit 're bricht'e.

<i>Célimène</i>	E!? – Was füehrt sen äch da häre? – Das sy wieder Gschichte...
<i>Acaste</i>	Da'sch doch da die Frou, wo alli wott bekehre, die, wo allnen Orte missioniert...
<i>Célimène</i>	... u jede tuet belehre. Die tuet grad esoo, wi we sie nid es Wässerli chönnt trüebie, u sie hoch-aständig wär. – Derby tuet die doch numen üebie, für sech ändlech mal es Manne-Volk ufzgble. Wül's nie klappet, muess di Frou gwüss fasch verzable. Die probiert itz alls, dass eine mal am Haagge zuckt, u wül's nüüt nützt, isch sie uf di ganzi Wält verrückt. Aber we de mal en and'ri Frou umworbe wird, vo Manne,
	luegt sie wien e Häftlimacher, und isch ständig dranne, z kontrolliere, öb die öppis Unaständigs machi für se nächhör de im Fall als hundertfachi Unperson ga härezstelle. Will für sie isch's churz u bündig: Wär chly hübsch isch u sech zwägmacht isch für sei sündig.
	Es git Manne, wo der Dame gfalle. Jede wär fasch rächt, bsungers oder Alceste gfiel 're gar nid schlächt. Alls, won ig vo ihm 'berchömi, seit si, ghörti ihre, sowieso: i heig ne ihre gstohle, seit die Bire. Die isch Yfersüchtig, säge nech, u brichtet Sachen ume, die wett gärn, dass ig e schlächte Namen überchume. Ehrlech, so ne dummi Chue isch mir no nie begägnat. Wäg der Frou han i mi scho nes paar mal richtig bsägnat!
<i>Célimène</i>	Und

4. Szene

Arsinoé, Célimène

Célimène

... Das isch en Überraschig, dass du zue mer chunnsch!
Di mal wieder einisch z gseh isch lenger scho my
Wunsch.

Arsinoé

Weisch, i muess der dringend öppis säge, drum bin i o
da.

Célimène

Da'sch doch schön! Du weisch, wie gärn i dyner
Bsüechli ha!

Acaste und Clitandre ziehen sich zurück.

Arsinoé

E'sch grad guet, dass die zwee itze gange sy.

Célimène

Hock doch ab ...!

Arsinoé

I blybe lieber wien i bi.
Fründschaft, weisch, das isch dir sicher klar,
die bewyst sech ersch im Leid und i der Gfahr.
Und wül üse Herrgott nüüt so gross het gschaffe
so wie üsi Ehr und üse Ruef, wo mir mit allne Waffe
müssesse derfür kämpfe, möchte i dir paar Sache
aavertroue, wo dy Ruef chömit z Bode mache,
und eso bewyse, dass i dir e Fründin bi:
Geschter bin i re sehr e guete Gsellschaft gsi,
wo me ganz zuefällig o uf di isch z rede choo.
Plötzlech het du ds Gspräch eso ne Wändig gnoo,
u me het über dy Läbenswandel, dys Betrage
leider Sache gseit, won i dir hie chuum waage
z säge. Über dyner viele Bsuecher, wo'd empfaasch,
het me brichtet, und was du die geng alls mache laasch,
nächhär Greed, vo irgend welne heikle Spieli –
und wo gredt wird, luege nächhär plötzlech vieli!
Jedefalls hei die alls Müglechs registrirt
und di ziemlech bös und übel kritisiert.
Stell dr einisch vor, my Lag, won i bi drinne ghocket!
Die hei Sache gseit, dass mir mys Bluet isch gstocket!
I ha di i Schutz gnoo, die hei di beleidiget,
i ha gredt u gredt u di gäg all' verteidiget.
Aber wül ig i der Mingerzahl ha kämpft, ganz klar,
hei si mi halt z Bode gredt u gseit, es syg nid wahr,

un i ha ne müesse zuegäh, dass dy Läbensart
eim uf Phantasie bringi, wo's dir nid erspart,
dass Lüt Sache drinne gseh, wo's gar nid git
u vo dir halt brichtet wird, uf Schritt u Tritt.
I ha müesse zuegäh, dass's vermuetelech ds Beste wär,
we du, Célimène, zugunste vo dyr Ehr,
würdisch Stellig näh und all die Grücht würdsch
widerlege,
dass sech künftig niemer meh derwäge muess uf frege.
Mir, natürlech, isch's scho klar, dass'd nume ds Opfer
bisch
u dass nüüt vo däm, wo gredt wird, wahr u richtig isch.
Aber gäll, we d Lüt misstrouisch sy u aföö luege
wül's nid isch wi geng, gheit hurti alles us de Füege.
Und da cha dys Gwüsse no so suber sy.
we's de Lüt nid passt – de luegsch du eifach y.
Los: wül du my Fründin bisch, vernünftig, wenn es
geit,
han i einisch öppis gmacht: i ha d Verschwiegeheit
broche, won i süsch ganz wichtig finde und e Tugend.
Wül di gärn ha, ha di wölle schütze i dyr Jugend.
Célimène
Weisch, Arsinoé, i ha der ganz vo Härze z danke!
Aber anstatt mi z beklage über all die chranke
Mönsche, wo geng Grücht verbreite über ang'ri Lüt,
wett' mi lieber revanchiere, un i säg' der hüt,
das won i ha ghöore brichte über di echly,
schliesslech möchte' i dir ja o ne Fründin sy.
I bi letschi Wuche i re Gsellschaft gsi vo Mönsche
vo re Gsinnig, wie me's besser, edler nid chönnt
wünsche.
Die hei gredt vo Ideal wo ächt chöi sy, aber o schlächt.
Uf ds Mal hei die vo dir afa brichte. I ha gstuunet, ächt!
Die hei gseit, du heigsch en übertrieb'ne Yfer und es
Sträbe,
u sygsch sträng zu angerne, es syg total dernäbe.
Über dys schynheil'ge tue, mit strängem, bösem
Gsicht,
u dys ew'ge Greed vo Tugend, Ehr u Pflicht,

het me gredt, u wie de hinger jedem völlig harm-
los' Ereignis grad e Skandal schmöcksch u das
brüehwarm
usposunisch. Wie'd di sälber uf e Sockel stellsch
und du völlig überhäblech anderi uszellsch,
wie'd misstrouisch sygsch u stor, – das het me
kritisier,
wie du giftig o ganz ehrevolli, grächti Lüt heigsch
torpediert,
Settig' Sache het die Gsellschaft Müeh ghaa, z
akzeptiere.
All Tag göngsch i d Chile und ga bätte, ga psalmiere,
aber chuum sygsch duss, tüegsch über d Lüt schlächt
rede,
u das mit ren Unschuldsmiene, so wie we de
niem'rem chönntsch es Häärlí chrumme. Tüegsch di
uslaa über die
wo sich tüegen useputze, aber ungschminkt gsei me di
de nie!
Über blutti Hut, so heisst's, verrysisch du der
Schnabel,
aber sälber heigsch es Décolleté bis zum Buchnabel. –
Chasch der dänker, dass i bi däm Greed nid tateloos bi
blibe.
I ha gseit, es syg verböischtig, hässig, übertriebe.
Aber gäg die Übermacht han i rein nüüt usgrichtet.
Sie hei nume gseit, du wärsch guet ungerrichtet,
we d nid so würdsch lästere und all Lüt abe mache,
sondern we'd bi dir würdsch luege und mal würdsch
verwache,
einisch vor der eig'te Tür würdsch wüsche, und no
meh:
mal i Spiegel luege, dass'd i dym Oug d Balke
würdisch gseh.
Jede müess, das hei sie gseit, bi sich d Bosheit
vernichte,
bevor dass er's wagi, über angeri ga z richte.
Vor em Böse müessi jede Mönsch sich ganz alleini

schütze,
we das jede miech, de würdi das der ganze Mönschheit
nütze. —

Wenn i dir das alls so ehrlech wyttersäge, weisch,
isch das wü'l'd my Fründin bisch u wü'l du das
versteisch.

I bi süsch nid eini, wo alls geit ga umebrichte,
aber für my Fründin wett i glych nid druf verzichte!

Mängisch, we me Lüt wott hälfe, macht me sech
verhasst.

Aber was du hesch verzellt, da druf bin i nid gfasst gsii. U glych, es dünkst mi doch, i gseh der's aa, was i dir verzellt ha, het dir chly weh taa.

Arsinoé

Célimène

Arsinoé

Célimène

Ganz im Gägeteil, Arsinoé, i finde's wirklech guet,
we me gägesytiq ehrlech Infos tuusche tuet.

Miech me das chly hüüffiger, de chönnit das üüs doch
nütze,
das würd üüs vor Illusion und Überhäblechkeite
schütze.

's hanget itz vo dir ab, öb mir wyterhin däm schöne
Bruuch, enanger offen alls z verzelle, wölle fröne.
We du mir verzellsch un i verzelle dir,
was me alls so ghöort, so profitiere beiidi mir.

Célimène, vo dir, da git es weni, wo d Lüt stöört,
ömu we'd verglychsch, was me vo mir alls ghöört.

Ja, chäsch dänke! Über jede wird doch
widersprüchlech gredt!
S het o jede immer Rächt, je nach em Standpunkt won
er het

Einisch isch me meh ir Stimmig für chly z karisiere,
zu re ang're Zyt, da tuesch genau das kritisiere.

We me jung isch, byspielswys, da wird me gärn
umworbe,
u die Alte säge hüüfig, d Jugend syg verdorbe.
Me cha sech verstelle, öppis hüüchle, spielt es Spieli,
wie die Alte, wo wett' jung sy – dere git's ja viel!

u verstecke d Altersfältli ung'rd'r Schminki unger.
Wär weiss, viellech wird' i einisch prüd, wie du ja o,
i weiss ja no nid, was später alls wird choo.
Aber itze, won i jung bi, wott i's no chly gniessie,
u la d Manne wärbe – wäm's nid passt, söll Pfyle
schiesse.

Arsinoé

Du dänksch äuä, d Jugend syg im Vorteil, oder nid?
Aber ds Alter het d Erfahrig, da'sch der Ungerschied.
U derzue isch jeden einisch jung, u wäge dene paar
Jährli Ungerschied bisch du für mi o nid e Gfahr.
Übrigens: warum chasch du das äch so schlächt

verträge,

wenn i dir es ungrads mal paar chlyni Sache sage?!

Célimène

Was i nid verstah, my Liebi, isch, we du mi gsehsch
wie du sofort uf mi los geisch. – ... weiss nid, was du
hesch!

Säg, was chan i de derfür, we keine um di wirbt,
und, wenn i de d Hütte voll ha, das dy Luun verdirbt?
We die Manne afö spinne, chuum dass sie mi gseh,
un a jedem neuen Tag sys grad no zwee, drei meh,
we sie gigg'rig würde u der Söifer abe louft,
chanjnüt derfür! – Wäg däm han i mi nid verchouft!
Mach di hübsch u lueg echly verführerischer dry!
Das zieht d Mannen aa wi d Flöige, da chasch sicher

sy!

Arsinoé

Was? Du meinsch im Ärnst, das mach' mir würklech
Müeh?

D Tatsach, dass die Bursch' wäg' dir chuum wüsse,
was sie tüe?

Chumm: es isch doch klar: die chöme nid wäg nüüt
derhär!

U dy Keuschheit isch es sicher nid, wo dene heilig wär.
Ds Füür, i dene Typen, wird ja am nen Ort o gnährt!
Es isch nid dy Aastand, won e junge Maa begährt!
Weisch, i kenne ang'ri Froue, wo o d Liebi wecke,
trotzdäm tuet a dene nid ei einz'ge Maa na'seckle.
Und was lehre mer da druus? Es het sech so bewährt:

die, wo sie o öppis vo re überchöme, wird begährt.
Drum: du muesch di gar nid meine, wäge dyne Manne,
und es git ke Grund, warum du di so freusch, da
dranne.

Muesch nid stolz sy, wäge däm, u o nid arrogant!

We mir nämlech nydisch wäre, uf die sogenannt
erfolgryche Froue, wie du ja o eini bisch,
hätte mir dr Stich-Bewys grad sofort uf em Tisch,
u mir würd' nech zeige, dass e jedi, wo das wott,
sofort Manne findet – mit em rächte Angebot.

Célimène Also, los, Arsinoé, es isch sech's sehr derwärt,
einisch z gspüre, wi das isch, we jede di begährt!
Zeig emal ...

Arsinoé Neneei, my Liebi, weisch, da'sch nid my Art!
Überhoupt: i gloube, dass my Gägewart
hie bi dir im Huus scho viel z lang duuret het,
u dernäbe han i wieder einisch viel z viel gred

Célimène Blyb du nume! Du chasch da sy! Bruuchsch di nid z
verzieh!
Wäge mir muesch du nid gah! – Isch's dir nid wohl,
dahie?
Aber los: itz muesch zmingst nümmeh lose, was i säge,
u de wird o keni vo üüs zwone meh verläge.
Mir hei Glück, wül deert chunnt grad e gschyde Maa,
wo me mit ihm guet Diskussionne füehre cha.

Célimène zu **Aleeste.**
Los, Alceste, i han e Brief, won i muess dringend fertig
schrybe.
Miech's der öppis uus, en Ougeblick dahie bi ihre z
blybe?
S tuet mer Leid, dir zwöi, i lan ech itz echly allei,
Zu Arsinoé.
o we mir hie wyt u breit ke Aastandsdame hei...

5. Szene